

Malerei von der Spree im Rathaus

Erkner (das) Die zweite Ausstellung der Künstlerin Antje an der Spree, alias Antje Homrighausen, ist seit Freitag im Rathaus Erkner zu sehen. Seit 15 Jahren malt die gelernte Bäckerin und Sozialhelferin, seit sechs Jahren professionell: „Ich habe nie bereut, mein Hobby zum Beruf gemacht zu haben. Viele wollen von ihrer Kunst leben. Man muss aber versuchen, sich abzugrenzen.“ Sie hat sich zwei ungewöhnlichen Genres gewidmet: der Wand- und der Sarg- und Urnenmalerei. Die aktuelle Ausstellung präsentiert die Vielseitigkeit der 45-Jährigen. Mehr als 30 Schau-Lustige waren gekommen, um Akte, Porträts und Stilleben, Malerei und grafische Arbeiten zu bewundern. Unter ihnen die 89-Jährige Christiane Huth aus Friedrichshagen. „Mein Lieblingsmodell“, stellte die Künstlerin ihren Gast vor. Glatte Körper seien in der Aktmalerei auf Dauer langweilig gewesen. „Ich wollte auch mal einen alten Menschen mit all seinen Linien nackt malen.“ So lernten sich die beiden kennen, eine Freundschaft zwischen den Generationen entstand.



Die Künstlerin und ihr Modell: Antje Homrighausen (links) – alias Antje an der Spree – und mit Christiane Huth bei der Ausstellungseröffnung am Freitag im Rathaus Erkner vor dem Porträt der alten Dame

Foto: Danuta Schmidt